

Seine lag fünf Minuten lang ruhig und ausgeglichen in der Luft, ohne daß auch nur ein einziges Steuer bewegt wurde. Die Motoren liefen wieder mit der beim ersten Clappenflug bekannten Regelmäßigkeit und Sicherheit. Im großen Palastgebäude ging es wie in einem Bienenhaushaus zu. Ausruhe der Bewunderung über die Maschine, deren Flugleistungen, über die Schönheit des holländischen Fluglandes, das im matten Sonnenschein glänzte, schwirren durch den Raum. Um 12.40 Uhr setzt das Flugzeug zum Niedergehen an und landet direkt im Hofen leicht und sicher. Alle Gäste, besonders die Vertreter der Militärbehörden, waren einstimmig des Lobes voll über die Leistungen des ersten Flugfluges.

Start der Do X nicht vor Dienstag

Amsterdam, 8. 11. (Funkpr.) Die Do X wird am Samstag wegen des schlechten Wetters nicht nach Southampton starten. Die Motoren sind abgedeckt worden. Der Start nach Calshot findet wahrscheinlich erst am Dienstag oder Mittwoch statt.

Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft in Amerika

Amerikanische Demokratenführer für Zusammenarbeit mit Hoover
New York, 8. 11. (Funkpr.) Fast stündlich werden über die Mehrheitsverhältnisse im Repräsentantenhaus neue Nachrichten laut, so daß es möglich ist, das Ratskriterium mitzumachen. Nach der Verfassung tritt der neu gewählte Kongreß erst im Dezember 1931 zusammen, sofern Hoover nicht im März eine Sondertagung einberuft. Bis zum Dezember dürfte sich aber die Zusammenfassung des Kongresses durch Mandatsniederlegungen und Todesfälle verschieben, ganz abgesehen davon, daß in 20 Wahlkreisen eine Nachwahlung der Stimmen mit eventueller Anrufung der Gerichte erfolgen wird.
Von weit größerer Bedeutung ist eine öffentliche Erklärung von 7 führenden Vertretern der demokratischen Partei, wonach die Partei keine Obstruktion treiben, sondern in Zusammenarbeit mit Hoover und den Republikanern alle Kräfte für den Wiederaufbau der Wirtschaft einsetzen werde. Um eine Beunruhigung des Wirtschaftslebens zu vermeiden, seien die Demokraten auch gegen eine allgemeine Revision der Zolltarife. Die Demokraten scheinen danach nicht geneigt zu sein, sich auf das Programm des fortschrittlichen Republikaners Stoober zu schließen. Sie wollen vielmehr die weitere Entwicklung abwarten, ohne irgend eine Verantwortung zu übernehmen.

Einzig Feind — jetzt Gast

General Aref v. Kressenlein Gast seiner ehemaligen Palästinaarmee
London, 7. 11. General der Artillerie Lt. D. Aref v. Kressenlein war am Freitag abend Ehrenmitglied bei dem Jahresessen der 63. Wels-Division, die im Arlege seinen Truppen drei Jahre an der Palästinafront gegenüberstanden hatte. Es hatte sich eine große Anzahl von ehemaligen Angehörigen dieses Truppenverbandes eingefunden, die sich nicht die Gelegenheit nehmen ließen, ihren ehemaligen Feind auf das herzlichste zu begrüßen. General Aref führte den Vortrag und drückte in außerordentlich lebenswichtigen Worten seine Freude darüber aus, daß General Aref v. Kressenlein im Arlege seiner Divisionen angehörend empfangen zu dürfen. Er fand Worte hoher Anerkennung für die militärische Leistung und ritterliche Art seines Gegners. General Aref v. Kressenlein sprach zunächst seinen Dank für die Einladung aus, der er gern gefolgt sei, weil sie ihm ein erneutes Beweismittel für die ritterliche Art und Weise sei, in der sich die deutsche und englische Division gegenüberstanden hätten. Er beglückwünschte die Art militärischer Freundschaft aber nicht nur auf seine Person, sondern auch auf die deutsche Armee als Ganzes, in der ein jeder ebenso wie in der englischen Armee dem Ruf seines Vaterlandes gefolgt sei und sein Bestes für sein Land hergegeben hätte. Er erklärte in diesem Zusammenhang ein Anzeichen dafür, daß die Wunden des Arleges nunmehr im Schwanden sei und daß sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern weiterhin gut entwickeln mögen.
In dem Essen nahm auch General Lawrence teil, der ebenfalls eine Zeit lang an der Palästinafront gestanden hatte und später Stabschef bei General Aref war.



Eine deutsch-feindliche Rede in der französischen Kammer
Der französische Abgeordnete Franklin Bouillon hielt in der Kammer eine Rede, in der er auf die feindselige gegen Deutschland Stellung nahm.

Am Nachmittag hatte General Aref v. Kressenlein zusammen mit dem englischen General Mott einen Kranz am Cenotaph niedergelegt. Die Schiffs trägt die Worte „In Ehrfurcht und aufrichtiger Bewunderung des früheren Gegners gewidmet den Helden, die mit dem Leben die Treue für ihr Vaterland bezeugten“. Am Donnerstagabend war der deutsche General Gast der Offiziere der 53. Division im Savoy-Hotel gewesen. Das private Bespannen verlief außerordentlich herzlich. Bei einem Besuch im Parlament wurde der General in lebenswärtiger Weise von dem Abgeordneten General Shams aufgenommen, der ihm das Gedächtnis in allen seinen Einzelheiten zeigte und erklärte.

Ein Kommunist schlägt Jörgiebel ins Gesicht

Berlin, 7. 11. Vor der dritten Großen Strafkammer beim Landgericht II unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Hartmann fand am Freitag ein Prozeß statt, in dem sich der kommunistische Stadtrat Schwarz von Köpenick wegen der Vorgänge bei den kommunistischen Demonstrationen am 1. Mai 1929 zu verantworten hatte. Als Zeuge war der bisherige Polizeipräsident Jörgiebel zugegen. Als sich Jörgiebel nach Beendigung der Beweisaufnahme aus dem Gerichtssaal entfernen wollte, schlug ein Kommunist, der gleichfalls als Zeuge aufzutreten hatte, auf ihn zu und versetzte ihm einen Faustschlag ins Gesicht. Der Täter wurde sofort festgenommen und zu drei Tagen Haft verurteilt.

Im freien Rußland

300 Bauern von den W-M-Lenten niedergemetzelt.
Warschau, 8. 11. (Funkpr.) Wie „Expreß“ berichtet, aus Warschau meldet, haben 2 aus Rußland nach Polen geflüchtete Bauern berichtet, daß 300 Bewohner aus Wlino, die sich der Kollektivisierung widersetzt und die Mitglieder einer kommunistischen Strafexpedition getötet hätten, auf der Flucht nach Polen dicht an der Grenze eingekesselt, umzingelt und niedergemetzelt worden seien. Nur die zwei Bauern hätten sich retten und die polnische Grenze überschreiten können.
Eine Bestätigung dieser Meldung aus anderer Quelle liegt noch nicht vor.

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, 8. November 1930.
Heimatschutzvorträge
Diesen Mittwoch, den 12. November, abends 8 Uhr, findet im Vereinshaus in Frankenberg der Vortrag „Heimlichkeit und Fröhllichkeit in der Mundart des Erzgebirges“ statt, den Max Wenzel, Chemnitz, hält. Max Wenzel, der Dichter und Schriftsteller der erzgebirgischen Mundart, wird mit diesem Vortrag eine stimmungsvolle Stunde schaffen, die noch lange in der Erinnerung der Zuhörer nachklingen wird, da er es versteht, Humor und Fröhllichkeit in ganz besonderer Art dem Erzgebirge abzulassen. Näheres siehe heutiges Inserat!

Volkshochschule

Am Montag bietet die Volkshochschule ihren Hörern einen heiteren Abend. Aus dem reichen Schatz deutschen Humors wird Herr A. Wagenknecht einige Anekdoten zum Vortrag bringen. Große Lieber zur Laute hat Herr A. Baum. Wer für einige Stunden seine Wagsorgen einmal vergessen will, der komme! (S. Anzeige)

50 Jahre Feuerwehr

Die 2. Kompanie der Freiwilligen Stadfeuerwehr feiert heute und morgen ihr 50jähriges Bestehen. Heute Samstag findet abends 8 Uhr im „Stadtpark“ ein Kommerz mit Theater und verschiedenen anderen Darbietungen statt. Morgen Sonntag vormittag ist 1/11 Uhr eine Hauptübung angelegt. Wir werden über die Veranstaltung näher berichten, beglückwünschen die weitere Kompanie aber schon heute an dieser Stelle zu ihrem 50jährigen selbstlosen Dienst an der Allgemeinheit.

Staatliche Kraftwagenlinie Frankenberg — Mittweida

Anlässlich der Rimes in Sachlenburg und Trbersdorf werden am Sonntag, den 9. November, folgende Sonderwagen eingesetzt:

ab Frankenberg Markt	11.50	14.35	15.10	16.35	18.15
an Sachlenburg Rein-					
hardt Galtshaus	12.05	14.50	15.21	16.40	18.30
an Trbersdorf Galtshof	12.15	—	15.26	—	18.35
ab Trbersdorf Galtshof	13.00	—	15.30	—	19.20
an Sachlenburg Reinhardt Galtshaus	12.10	14.55	15.35	17.35	19.25
an Frankenberg Markt	13.25	15.10	15.55	17.50	19.40

Vom Deutschen Hygiene-Museum in Dresden

„Der Stadt, dem Lande, der Welt zum Heil!“ Diese Worte gab bei der Grundsteinlegung des Deutschen Hygiene-Museums Erzherzog Dr. Ostai von Illier, der Schöpfer des Deutschen Museums in München, dem Schweizer-Institut in Dresden für seine weitere Arbeit mit auf den Weg in Erkenntnis der Bedeutung des Zentralinstituts für Volksgesundheitspflege. Die Bestrebungen des Museums umfassen nahezu den ganzen Erdball, seine Lehrmittel werden in aller Welt benutzt, seine Wanderausstellungen können bis heute eine Besucherzahl von 18 Millionen Menschen aufweisen. Mit seinem Dienst an der Gesundheit der Menschen hat dieses in der Welt einzig bestehende Institut bisher viel Segen gestiftet. Man denke

nur an die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, der Tuberkulose usw. Durch die unermüdliche Aufklärungsarbeit, die vom Museum hier geleistet wurde, hat es erheblich zum Rückgang dieser Menschheits-Geißeln beigetragen. Es gilt aber auch hier nicht zu rasten, sondern weiter zu arbeiten an der Vertiefung hygienischen Wissens unseres Volkes. Darum wurde dem Hygiene-Museum in Dresden eine große Geldlotterie genehmigt, die bestimmt am 21. und 22. November gezogen wird. Zum Lospreis von nur 1 Mark werden 61 404 Gewinne und zwei Prämien im Gesamtwert von 160 000 RM. ausgeschüttet, darunter als Höchstgewinn 60 000 M., ferner 30 000, 20 000, 10 000, 5 000 usw. Lose und die beliebigen Glücksscheine mit 5 und 10 verschiedenen Losen bei allen Staatslotterie-Einnahmen oder direkt durch „Sächsische Wohlfahrtslotterien“, Dresden-A. 1, Waisenhaustr. 28.

Anmeldung von Personen, die einen Freitisch gewähren wollen, nimmt im Auftrag des Frauenvereins entgegen Frau Bergmann, Freiburger Str.

† Aus dem Pfarramt. Die Arbeiten am Aufbau der Orgel in unserer Stadtkirche sind soweit fortgeschritten, daß nunmehr mit Bestimmtheit der 17. Dezember als Tag der Orgelweihe genannt werden kann. Die Feier soll abends 8 Uhr stattfinden. Der Thomaskantor, Herr Günther Rammler, wird an diesem Tage die Orgel der Gemeinde mit einem Orgelkonzert zum ersten Male vorspielen. Wir weisen Ihnen heute darauf hin, damit sich jedermann den Abend des 17. Dezember freihalten kann.

† Das Heimatmuseum (Eingang Kirchplatz) ist morgen, Sonntag, von 1/11 bis 12 Uhr geöffnet.

† Das Welt-Panorama zeigt diese Woche Barcelona, bekannt durch die Schönheit der Stadt und des Balens und berühmt durch seine Weltausstellung. Eine Besichtigung dieser Bilder ist nur zu empfehlen.

† Die nächste Tuberkulose-Beratungsstunde für Frankenberg findet am Dienstag, den 11. Novbr., nachmittags von 6-7 Uhr in der Wohnung des Herrn Sanitätär Dr. Köhlich, Humboldtstraße 34, statt.

† 25 Jahre Unternehm. Am heutigen Tage wohnt Herr Erich Barisch 25 Jahre als Unternehmer bei Frau verw. Jemnitz. Im Laufe dieses Zeitraumes hat Familie Jemnitz mehrmals die Wohnung gewechselt, Herr Barisch ist für als Unternehmer stets treu geblieben, führt ein gutes Leben dauernd guten Einkommens.

† Sächsische Stiftung für das Reichsanstaltsgelände. Die sächsische Regierung hat für den Länderfestungsplan im neuen Reichsanstaltsgelände in Berlin 17 Glasfenster mit den Wappen der 17 deutschen Länder gelistet. Die Fenster sind Ergänzungen der Werkstätte für Glasarbeiten an der Kunstgewerbeschule in Dresden.

† Der Abflug des Flugzeuges „Do X“ zum Amerikaflug in Lissabon ist verschoben worden und wird voraussichtlich am 16. November stattfinden. Der Einreiseausweis für Portugal ist abzugeben, die dem Flugzeug zur Beförderung übergeben werden sollen, wird infolgedessen vom 8. auf den 12. November, 14 Uhr verlegt.

† Weihnachtspakete für Heber. Es empfiehlt sich, Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern schon Anfang November bei der Post einzuliefern, damit die rechtzeitige Auslieferung an die Empfänger gesichert ist. — Postbeförderung nach Amerika. Die Nachbringefähige Köln-Eberburg zum Anschluß an die Schnellpost nach Amerika und die Katapultflüge von den Danzfern „Bremen“ und „Europa“ sind bis auf weiteres eingestellt worden.

— Witten. Die in einer Sonberhebung der Geränderrordneten behördliche Ablehnung der vom Rat vorgeschlagenen Einführung der Bürger- und Betriebssteuer, sowie des 1930erigen Zuschlags zur Grund- und Gewerbesteuer wurde in der Gesamtsitzung als finanzverfälschend für die Gemeinde angesehen. Der Gesamtrat wird nunmehr Einspruch gegen die erfolgte Ablehnung der Steuererläge bei der Gemeindefinanz erheben.

— Chemnitz. Im Stadteil Altmühl gelang es, in letzter Nacht durch die Aufmerksamkeits zweier Zivilpersonen einen hier wohnhaften 18-jährigen Burschen festzunehmen, der hehlenhalber bei einem Rädermeister eingestiegen, aber gefasst worden war. Dem Burschen konnten noch zwei frühere Einbrüche an demselben Ort nachgewiesen werden, bei dem ihm einmal ein Wertbetrag von 120 Mark in die Hände gefallen war, während der andere mißlungen war. Der Täter hat früher bei dem Bekohlener in der Lehre gestanden.

— Limbach. Wie noch erinnert sein dürfte, war von der hiesigen oppositionellen Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes aus Sympathie mit den Berliner Metallarbeitern ein wilder Streik inszeniert worden, der indessen sofort in sich zusammenbrach. Die Zentrale des Metallarbeiterverbandes setzte daraufhin die Ortsverwaltung ab und entließ den hiesigen Geschäftsführer Sionge, der sich jedoch weigerte, das Eigentum des Verbandes herauszugeben, noch zwei Tage nach seiner fröhlichen Entlassung mit Unterlassungen abgedeckt und so noch 280 Mark einlieferte, die nicht an den Verband abgeführt worden sind, so daß die Angelegenheit hierüber noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird. Die Verbandsleitung hatte nun eine einstweilige Verfügung wegen der Herausgabe ihres Eigentums erwirkt und landete einen Verbandsvertreter mit einem Gerichtsvollzieher nach dem Verbandslokal, wo indessen schon ein 25 Mann starkes Kommando der Opposition den beiden entgegentrat. Der Verbandsvertreter verfuhr vergeblich, sich durchzusetzen. Man verließ ihn so drohend, daß er nicht mehr drei Tage leben, vielmehr

seine Knochen im Taschentuch heimtragen würde, daß er schließlich polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Als er mit dem Polizeieinsatz zurückkehrte, verbot ihm Sionge das Lokal, da er in dem seit 1911 von dem Verbandsbesitzern Mietvertrag, wie sich erst jetzt herausstellte, nicht den Verband, sondern sich als Mieter angegeben hatte. Da griff der Gerichtsvollzieher ein und bestand darauf, daß der Verbandsvertreter bei der Räumung anwesend war. Er hatte aber nicht mit dem zweiten kommunistischen Bürgermeister von Limbach gerechnet, der zugleich Polizeibezirgsrat ist und plötzlich auf der Bildfläche erschien. Er setzte es durch, daß der Verbandsvertreter das Lokal verlassen mußte, obwohl der Gerichtsvollzieher energisch daraufhinwies, daß der Vertreter bei der Übernahme der Gegenstände anwesend sein müsse. Als man dann am Nachmittag das neue Geschäftszimmer einräumte, stellte sich heraus, daß eine Rechenmaschine fehlte. Solange der Verbandsvertreter anwesend gewesen war, war auch noch die Rechenmaschine da gewesen, so daß sie erst verschwand sein konnte, nachdem der kommunistische Polizeibezirgsrat selbst die Aufsicht übernommen hatte. — Marxistische Brüder unter sich — es tut gut, wenn man in dieser trüben Zeit auch einmal etwas zu lachen hat!

— Hohndorf. Auf der Betriebsabteilung Deutschland der Gewerkschaft Deutschland wurde seit vielen Jahren im Bergbau tätige Hauer Oskar Hofmann aus Oelsnitz von einem plötzlich herbeikommenden Getremschlag so unglücklich an den Kopf getroffen, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und auf der Stelle tot war.

— Matzschleben. Als bemerkenswertes Ereignis ist anzuführen, daß ein Geschäftsmann ein Gespräch mit Chicago geführt hat. Der Zeitraum zwischen Anmeldung und Verbindung dauerte nur 25 Minuten, die Gesprächsdauer 8 Minuten. Der Geschäftsinhaber erklärte, die Verbindung wäre sehr gut gewesen, besser als manchmal am Orte; er hörte sogar die Tritte der herankommenden Personen im Chicagoer Kantor.

— Kemse a. Mulde. Einen schweren Unfall mußten die hiesigen Sozialdemokraten anlässlich der hiesigen Bürgermeistereiwahl durch ihre kommunistischen Bekannungsgegner erleben. Vor einigen Monaten nämlich war der Chemnitzer Kommunist Neubert zum Bürgermeister von Kemse gewählt worden. Die Wahl glückte den Sozialdemokraten, weil die Sozialdemokraten, um nur keinen Bürgerlisten aus Ruder zu lassen, mit für den Kommunisten stimmten. Die Gemeindefinanzverwaltung über die Wahl Neuberts nicht, so daß man jetzt erneut zur Bürgermeisterwahl schreiten mußte. Die Sozialdemokraten hatten nun erwartet, daß sich ihnen die Kommunisten diesmal erweisen für die bei der ersten Wahl bewiesene proletarische Solidarität gelassen würden. Aber sie hatten sich geirrt: die Kommunisten präsentierten abermals Neubert, und als dann der bürgerliche und der sozialdemokratische Kandidat in Stichwahl kamen, da verhalten die Kommunisten dem bürgerlichen Vertreter zum Siege aus unüberwindlicher Animosität gegen die Sozialdemokraten. Auf diese Weise hat die Stadt Kemse trotz ihrer roten Stadterordnetenmehrheit wieder einen bürgerlichen Bürgermeister in der Person des Lehrers Reis erhalten. Die geladene Sozialdemokraten aber setzen über den „Arbeitererra“ der Kommunisten. Sie hätten in absehbarer Zeit noch oft ihr blaues Wunder an den von ihnen erst groß gezogenen Kommunisten erleben!

— Plauen. In einer achtstündigen Dauer Sitzung der Plauer Stadtratsordnungen, die nach 2, 2 Uhr beendet wurde, kam es zu einem Zwischenfall. Bei der Beratung über die Einführung der Bürgersteuer, die das Stadterordnetenkollegium mit großer Mehrheit ablehnte, wurden die kommunistischen Stadterordneten Dittler und Zilke aus dem Saal verwiesen; aber erst nach Verhörung eines Polizeibeamten gelang dies. Die Kommunisten hatten plötzlich ein Plakat im Saale angebracht, das zwei Reklamemänner darstellte, womit die Bürgersteuer, auch Regensteuer genannt, gesteuert werden sollte. Annahme fand ein kommunistischer Antrag, demzufolge für Mittwoch, sowie auf Dividenden und Einkommen von über 20 000 Mark eine Sondersteuer in Höhe von 20 v. H. eingeführt werden sollte. Weiter wurde ein Antrag der Nationalsozialisten über Abtragung der Fremdengehälter mit Unterstützung der Linksparteien mit knapper Mehrheit angenommen. Der Antrag, den Zuschlag zur Grund- und Gewerbesteuer von 100 auf 125 v. H. zu erhöhen, wurde mit 29 gegen 27 Stimmen angenommen. In der vorausgegangenen Sitzung haben die Stadterordneten nur einen Zuschlag von 100 v. H. beschlossen. Auch die Einführung des Straßenbahnbetriebes wurde beschlossen.

— Wurz. Auf einem Hang über Land wurde im nahen Thallath der Schneidermeister Laßel von einer Wismartratte angefallen. Es gelang ihm nach erbittertem Kampf, das Tier zu töten. Die erlegte Wismartratte hatte eine Länge von 60 Zentimeter.

— Meisa. Am Mittwoch Mittag wurde der Kantararbeiter Wintler aus Pötha, Vater von vier Kindern, beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof von einem abrollenden Wagen erfaßt; der ihm über beide Unterschenkel fuhr. Dem Bedauernswerten mußten im hiesigen Krankenhaus beide Beine amputiert werden.

— Dresden. In dem Kaufhause der Altstadt wurden in den letzten Tagen in mehreren Fällen Personen beim Diebstahl ertappt und der Kriminalpolizei übergeben. Von den vier Festgenommenen sind drei Frauen und Mädchen. Ein aus der Tischklosettoflur kommender Mann wurde auf dem Altmarkt von einem uniformierten Polizeibeamten angehalten. Der Mann trug ein Stiel Seide unter dem Mantel, welches er kurz zuvor in einem Kaufhaus an der Wilsdruffer Straße nabenernt mitgenommen hatte. Die ertappten Frauen hatten meist Reibungsstücke, vom einfachen Handtuch bis zum modernen Wintermantel und -hut, vorzuweisen lassen. Unter den Frauen befindet sich eine Spezialistin, die bereits wiederholt von der Kriminalpolizei in Dresden aufgegriffen wurde. Die Diebin hält sich in Warenhäusern auf und kauft Frauen, die beim Kaprobieren Handtöcher, Pelze usw. weggehen, zu bestehlen. Den Festgenommenen wurden die gestohlenen Sachen wieder abgenommen.